



## **Merkblatt zur Komplexen Leistung**

### **1 Zweck der Komplexen Leistung**

Zur Studierfähigkeit eines Abiturienten gehört auch die Kenntnis wichtiger Studiertechniken. In der Komplexen Leistung soll der Abiturient seine Fähigkeiten in folgenden Bereichen nachweisen:

- Anwendung fachbezogener Denkweisen und Arbeitsformen
- selbständige und klare Erfassung eines bestimmten Themas
- selbständige Beschaffung der notwendigen Literatur und sonstigen Materials
- sinnvolle Auswahl, Einschränkung und Gliederung des Stoffes
- wissenschaftliche Zitierweise
- Darstellung der Ergebnisse in sprachlich klarer und einwandfreier Form
- Gestaltung einer Arbeit in einer ansprechenden äußeren Form

In der Komplexen Leistung geht es nicht darum, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. In ihr soll der Abiturient vielmehr zeigen, dass er in der Lage ist, Ergebnisse und Methoden einer Wissenschaft anzuwenden, zu vergleichen und zu kommentieren.

### **2 Allgemeine Bestimmungen zur Komplexen Leistung**

2.1 Nach der Vereinbarung eines Arbeitsthemas mit dem Kursleiter wird ein Themenwechsel von der Schule nicht mehr gestattet. Eine Verschiebung des vereinbarten Abgabedatums ist nicht möglich.

2.2 Wird die Komplexe Leistung nicht oder nicht fristgerecht abgegeben, so muss die schriftliche Ausarbeitung mit 0 Punkten bewertet werden.

2.3 Die Komplexe Leistung geht in die Fachnote als Ersatz für die ersetzte Klausur ein.

2.4 Der Umfang des Textteils soll etwa 8 - 10 Seiten im Format DIN A4 umfassen.

2.5 Der Schüler soll die begleitende Beratung seines Kursleiters in Anspruch nehmen, wozu auch Absprachen über Termine, Inhalte und Zwischenergebnisse gehören. Nimmt ein Schüler das Beratungsangebot nicht wahr oder beachtet er gegebene Hinweise nicht, so gehen die Nachteile zu seinen Lasten.

2.6 Die Gewichtung der schriftlichen Ausarbeitung und der mündlichen Präsentation wird durch die jeweilige Fachkonferenz im Vorfeld verbindlich festgelegt.

### **3 Hinweise zur äußeren Form der Komplexen Leistung**

Die folgenden Hinweise sind als verbindlich anzusehen.

#### **3.1 Format, Schrift, Heftung**

- DIN A4, einseitig beschriftet
- normalerweise saubere, korrigierte Maschinenschrift oder mit Computer; Handschrift ist unzulässig
- ca. 40 Zeilen pro Seite, zu je etwa 60 Anschlägen, Schriftgrad 12, Schriftart Arial
- 1 ½-facher Zeilenabstand; längere Zitate evtl. auch 1-zeilig
- linker Rand 2,5 cm, rechter Rand 3 cm, oben und unten jeweils 2 cm
- Heftung im Schnellhefter mit Klarsichtdeckel
- Anmerkungen erscheinen als Fußnoten auf derselben Seite; die Fußnoten werden fortlaufend nummeriert
- Exkurse oder längere Zitate im Haupttext sowie die Fußnoten sind in der Schriftgröße 10 einzeilig abzufassen

### 3.2 Anordnung und Nummerierung der Seiten

- das Titelblatt (erhältlich als Download über die Homepage der Schule) ist Seite 1, wird jedoch nicht nummeriert
- Inhaltsverzeichnis wird als Seite 2 nummeriert
- Nummerierung Inhaltsverzeichnis bzw. Überschriften: 1  
1.1  
1.2  
1.2.1  
1.2.2  
1.3  
2 usw.
- die restlichen Seiten sind unten in der Mitte fortlaufend zu nummerieren; beigeheftete Materialien (z.B. Tabellen, Skizzen) werden in die Seitennummerierung einbezogen
- das Verzeichnis der verwendeten Literatur und anderer Hilfsmittel in fortlaufender Zählung stellt den vorletzten Teil der Komplexen Leistung dar
- die letzte nummerierte Seite enthält folgende unterschriebene Erklärung des Schülers:

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Komplexe Leistung ohne fremde Hilfe angefertigt habe und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

....., den .....  
(Ort) (Datum) (Unterschrift)

### 3.3 Zitate

Jede Übernahme fremder geistiger Leistung muss im Text durch eine Quellenangabe belegt sein, ansonsten setzen Sie sich dem Verdacht des Plagiats aus und riskieren die Note 0 Punkte.

Wörtlich übernommene Zitate müssen durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Auslassungen oder erläuternde Hinzufügungen werden in eckigen Klammern vermerkt, sowohl bei ganzen Sätzen als auch bei einzelnen Ausdrücken.

Werden ganze Sätze zitiert, sind diese durch einen Doppelpunkt vom eigenen Text zu trennen; die Zeichensetzung orientiert sich an den Vorgaben der wörtlichen Rede; Satzteile oder einzelne Ausdrücke und Wörter werden in den eigenen Text eingebaut und an dessen Syntax angepasst.

Beispieltext:

In einem Merkblatt zur Komplexen Leistung heißt es über deren Zweck: „Zur Studierfähigkeit [...] gehört auch die Kenntnis wichtiger Studiertechniken.“ Weiterhin ist in diesem Text u.a.

die Rede von „wissenschaftliche[r] Zitierweise“, die einzuüben sei. „Ergebnisse und Methoden einer Wissenschaft anzuwenden [...] und zu kommentieren“, ist laut diesem Merkblatt das vorrangige Ziel der Komplexen Leistung.

Längere Zitate wirken übersichtlicher, wenn man sie etwas nach rechts einrückt und einzeilig tippt. Die klare optische Heraushebung (auch etwa durch Kursivdruck) macht zugleich Anführungszeichen überflüssig.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie aus dem Internet zitieren, geben Sie bitte nicht nur neben dem Verfasser/Innennamen die vollständige Internetadresse, sondern auch den Recherchetag an. Achten Sie bitte auf die Seriosität Ihrer Internetquellen. „Wikipedia“ etwa ist kein wissenschaftlich autorisiertes Internet-Lexikon und kann in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht als verlässliche Informationsquelle heran- gezogen werden. Fragen Sie in Zweifelsfällen bei den zuständigen Fachlehrern nach.

### 3.4 Anmerkungen (als Fußnote)

Fußnoten werden nötig, wenn Sie auf zitierte oder zusammengefasste Literatur hinweisen möchten oder Hinweise geben und Ausführungen machen möchten, die den Lesetext des Haupttextes stören würden, z.B. wenn Sie einen wichtigen Nebengedanken oder eine weiterführende Fragestellung erwähnen oder eine in der Literatur geführte Diskussion referieren möchten.

Wenn Sie im Haupttext zitieren, ist die Fundstelle in der Fußnote anzugeben. Sie brauchen nicht den ganzen Titel anzugeben, sondern können eine Kurzform wählen, da die vollständige Angabe im Quellenverzeichnis steht. Beispiel: J. W. Goethe: Faust, 87. Zitieren Sie mehrfach nacheinander aus demselben Text, reicht der Hinweis „am angegebenen Ort“ mit Seitenzahl: a.a.O., S. 24. Beziehen Sie sich nacheinander auf dieselbe Seite, reicht: ebd. Wenn Sie nicht wörtlich zitieren, sondern mit eigenen Worten die erlesene Position paraphrasieren, verweisen Sie auf die Literatur in der Anmerkung, etwa mit „vgl. ...“ oder mit „siehe ...“.

### 3.5 Quellennachweis

Alle Zitate müssen mit vollständiger Quellenangabe und Seitenzahl nachgewiesen werden. Dies gilt auch, wenn übernommene Erkenntnisse nicht im Wortlaut, sondern nur dem Sinn nach verarbeitet werden.

Quellenbelege im laufenden Text können in Verbindung mit einem detaillierten Literaturverzeichnis, in dem der Leser alle wichtigen bibliographischen Informationen findet, sehr knapp gehalten werden. Dazu wird in Klammern hinter dem Zitat der Nachname des Autors, die entsprechende Nummer in der Bibliographie und die genaue Seitenzahl angegeben.

Beispiel: „Es gibt [...] zwei Gruppen von Zitaten, einmal die Zitate aus der Primärliteratur, das sind die Zitate aus den Dichtungen oder sprachlichen Zeugnissen selbst, sodann die Zitate aus der Sekundärliteratur, also aus wissenschaftlichen Arbeiten.“ (Bangen, Nr.13, S.13)  
Diese Aufteilung ...

Die Art der Quellenangabe von Zitaten aus der Primärliteratur bei Komplexen Leistungen in Deutsch oder einer Fremdsprache sollte mit dem Kursleiter vereinbart werden.

Die sinngemäße Wiedergabe von Erkenntnissen aus der Sekundärliteratur wird durch das Kürzel vgl. gekennzeichnet: (vgl. Bangen, Nr.13, S.13).

Wichtig: Dem Kursleiter sind auf Verlangen alle Quellen, die ihm nicht ohne weiteres zugänglich sind, im Original oder als Kopien vorzulegen. Dazu gehören insbesondere Bücher

aus der Fernleihe, Zeitschriften, CD-ROMs, visuelle/akustische Aufzeichnungen oder Internet-Seiten. Kopien können als Ausdrucke, auf Disketten oder auf CD-ROM in gängigen Formaten bereitgehalten werden. Im Zweifelsfall ist die Form der Belege vorher mit dem Kursleiter abzusprechen!

### 3.6 Bibliographische Angaben

In der wissenschaftlichen Praxis sind von Fachgebiet zu Fachgebiet unterschiedliche Verfahren üblich, deshalb sind folgende bibliographische Angaben nur Vorschläge. Das Literaturverzeichnis sollte jedoch hinsichtlich der notwendigen Informationen und Zeichensetzung eine einheitliche Form haben.

Veröffentlichung eines Autors als Buch:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, Erscheinungsort Auflage Erscheinungsjahr.

Hansel, Johannes: Bücherkunde für Germanisten. Studienausgabe, Berlin 1978.

Veröffentlichung eines Autors innerhalb einer Buchreihe: Name, Vorname: Titel. Untertitel, Erscheinungsort Auflage Erscheinungsjahr (= Reihe). Bangen, Georg: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten, Stuttgart 9 1990 (= Sammlung Metzler 13).

Veröffentlichung eines Autors in einer Zeitschrift oder Zeitung:

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes,

in: Titel der Zeitschrift Jahrgang / Nummer (Erscheinungsjahr), Seitenangabe.

(oder)

in: Name der Zeitung vom Datum, Seitenangabe.

Pawlowski, Harald: Wegweiser in die Grauzone,

in: Publik-Forum 24/18 (1995), S.18f. (oder)

in: Süddeutsche Zeitung vom 11.10.1995, S.1.

Veröffentlichung eines Autors in einem Sammelwerk:

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes,

in: Name, Vorname (Hrsg. = Herausgeber): Titel,

Erscheinungsort Auflage Erscheinungsjahr, Seitenangabe.

(Bei mehr als einem Herausgeber genügt es, den ersten zu nennen und das Kürzel u.a. anzufügen.)

Kommerell, Max: Drei Balladen des jungen Goethe, in: Schillemeit, Jost (Hrsg.):

Deutsche Lyrik von Weckherlin bis Benn, Frankfurt a.M. 1976, S.40-46.

Veröffentlichung eines Autors in einem mehrbändigen Lexikon:

Name, Vorname: Art. Titel des Lexikonartikels,

in: Name des Lexikons, Bandnummer, Seiten-oder Spaltenangabe.

Fellermeier, J.: Art. Arbeit, in: Lexikon für Theologie und Kirche, Band 1, Sp. 801–808.

Die einzelnen Titel der Bibliographie sind alphabetisch zu ordnen und durchzunummerieren. Das Literaturverzeichnis sollte vor der Reinschrift der Facharbeit vollständig vorliegen, um bei der Quellenangabe im fortlaufenden Text falsche Nummerierung zu vermeiden. Bei Wiederholung derselben Quelle genügt an Stelle der genauen Quellenangabe der Hinweis: (wie Anm. x), zum Beispiel:

29 Fellermeier (wie Anm. 8), S. 108

30 Kommerell (wie Anm. 17), S. 89ff.

## 4 Bewertung der Komplexen Leistung

Bei der Bewertung der Komplexen Leistung sind Aufbau, Inhalt, Fachbezug und Form zu berücksichtigen, bei experimentellen Arbeiten auch die Durchführung. Die äußere Form schlägt mit etwa einem Sechstel zu Buche, d.h. sie kann bis zu einer Notenstufe das Ergebnis beeinflussen.

### 4.1 Aufbau

- angemessene Auswahl und Gewichtung verschiedener Aspekte
- sinnvolle Gliederung und folgerichtige Begründungen
- ausgewogenes Verhältnis von Zitaten und eigener Aussage
- Einleitung, Textteil, Schlusskommentar, Anhang

### 4.2 Inhalt

- eigenständige Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten
- schlüssige Beweisführung und sachgemäße Auswertung der Beispiele
- begründete Stellungnahme zu Aussagen oder Verfahrensweisen der Fachliteratur
- Darstellung und Begründung des eigenen Standpunkts

### 4.3 Fachbezug

- sichere Verwendung der Fachsprache
- zweckmäßiger Gebrauch von Materialien und Hilfsmitteln
- Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken

### 4.4 Form

- Einhaltung der Vorschriften zur äußeren Form
- Beachtung der Sprachnormen (Grammatik, Wortwahl, Rechtschreibung, Zeichensetzung)
- Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Schriftsatzes
- Anschaulichkeit und Qualität von Bildreproduktionen, Sorgfalt in der Ausführung von Tabellen, Zeichnungen und dgl.

Das Kollegium des PBG wünscht Ihnen viel Freude und einen möglichst großen Erkenntnisgewinn bei der Abfassung Ihrer Komplexen Leistungen.

Zwickau, 15.01.2009